

Zeitschrift: Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich
Herausgeber: Pro Senectute Kanton Zürich
Band: - (2009)
Heft: 3

Artikel: Spazieren im Zürcher Oberland
Autor: Spindler, Charlotte
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-818808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON A (WIE AABACH) BIS Z (WIE ZINNSOLDATEN) Der Aabach-Uferweg führt durch intaktes Landwirtschaftsgebiet ins schmucke Städtchen Grüningen – ein beschaulicher Sonntagsspaziergang mit kultурgeschichtlichen Rosinen!

SPAZIEREN IM ZÜRCHER OBERLAND

Text//CHARLOTTE SPINDLER

Sommerwetter von der durchzogenen Seite: gewittrig, kühl der Wind, zwischendurch ein paar Sonnenstrahlen. Für eine wirklich ernsthafte, wohlgeplante Wanderung fehlt die Lust. Der Zürcher Nahbereich winkt. Ausgangsort ist der Bahnhof Uster. Der Fahrplan der Verkehrsbetriebe Zürichsee und Oberland, VZO, ist dicht, und nach ein paar Minuten steigen wir in Mönchaltorf aus dem Bus, durchqueren das neue Ortszentrum, spähen durch ein Oblicht in die Backstube des «Mönchhof-Becks», wo im Soussol Teigmaschinen und Mehlsäcke auf den nächsten Morgen warten, und folgen dem gelben Schild durch ein Einfamilienhausquartier. Ahaa – der Aabach, in dessen grünem Bett Frösche quaken, muss zuerst überquert werden, und dann geht es nur noch gradaus. An diesem Tag scheinen vor allem Hundehalter und Velofahrerinnen unterwegs zu sein; manche grüßen,

denn hier sind wir auf dem Land. Hoch steht der Mais, goldgelb wiegt sich das Korn im Wind, da und dort sind die Felder auch schon abgeerntet. Die Obstbäume tragen kleine Birnen und Äpfelchen, schwer hängen die dunklen Dolden von den Holundersträuchern, und die Brombeeren, die entlang dem Bachlauf wuchern, sind bald reif. Kühe weiden, und unter einem Baum drängt sich ein Dutzend Schafe.

Fernsicht auf Bachtel und Glarner Alpen

Auf dem anfänglich asphaltierten Wanderweg, der später zum gut unterhaltenen Feldweg wird, spenden die Laubbäume entlang dem Bach nach Bedarf Schatten oder Schutz vor dem einsetzenden Sommerregen. Zwischendurch laden Sitzbänke zur Rast. Die Gegend zwischen Greifensee und Zürcher Ober-



Prächtige Riegelbauten prägen den Charakter des Städtchens Grüningen, das eine reiche Geschichte ausweist. Bis heute ist eine lebendige dörfliche Gemeinschaft erhalten geblieben.



land ist mild, grün, sanft hügelig; blickt man zurück, erkennt man den Pfannenstiel, geradeaus sind es die Glarner Alpen, die sich zwischen Wolken enthüllen und wieder verhüllen und die von hier aus als überaus schroffes Gebirge erscheinen. Eine Regenwand streift den Bachtel, den Ausflugs- und Aussichtsberg des Oberlands, und kurz darauf fällt bereits wieder die Sonne auf das Dorf Gossau zur Linken. In der Ferne guckt die Turmhaube der Kirche von Grüningen aus einem Waldstück hervor - in einer Stunde werden wir dort sein! Die Landstrassen sind in regelmässigen Abständen von Birken gesäumt; mehrfach durchziehen die lichten Baumreihen das Gelände. Und erstaunlich genug: Obwohl in der ganzen Region seit Jahren kräftig gebaut wird, sind vom Wanderweg aus fast nur Gehöfte und kleine Weiler zu erkennen.

Fotos: Yvonne Cassol

In der Ferne guckt die Turmhaube der Kirche von Grüningen aus einem Waldstück hervor.

Wo der Aabach rauscht...

Von der anderen Seite des Aabachs erklingen plötzlich kräftige Stimmen. Männer, Helme auf dem Kopf, Holzschilder in den Händen, sind auf einem Sportfeld zu Gang. Die Schläger sind durch das dichte Laub der Hecke nicht zu erkennen, man hört nur anfeuernde Rufe und zwischendurch einen trockenen Auf-

>>

>>

prall. So nah der Agglomeration hätten wir helvetisches Brauchtum nicht vermutet. Wir hoffen fest, dass die fliegenden «Noussen» ihre Bahn nicht verlassen, und setzen den Weg fort. Am Rand des Tägernauer Holzes, wie das Waldstück auf der Wanderkarte heisst, biegt der Weg ab; eigentlich würde man sich gern bei den munteren Leuten, die sich an der Feuerstelle zu schaffen machen und dem feuchten Holz doch noch ein Grillfeuerchen abtrotzen, niederlassen. Doch der Wegweiser verweist scharf nach links, durch eine finstere Unterführung, wo der Aabach mächtig rauscht, und dann ist man auch schon wieder im Hellen, tritt aus dem Wald und erblickt die geschlossene Silhouette des Landstädtchens Grüningen inmitten von Wiesen und Weiden.

Museumsreiches Städtchen

Der einzige Aufstieg an diesem Tag ist die steile Treppe zum Gasthof «Hirschen» am Eingang des Städtchens. Das sonnige Intervall zwischen zwei Regengüssen nutzen wir zu einem Rundgang. Das Restaurant mit seiner Fensterfront zum Bachtelgebiet werden wir später aufsuchen. Grüningen gehört zu den mittelalterlichen Gründungsstädten wie Regensberg, Greifensee, Elgg oder Bülach; im Schloss gleich neben der Kirche residierten ab Anfang des 15. Jahrhunderts die von der Zürcher Obrigkeit eingesetzten Landvögte. Im ersten Stock des Schlosses ist heute ein Ortsmuseum eingerichtet, wo man unter anderem Funde aus keltischen Grabstellen, Waffen, Chroniken, Stadtmodelle und eine Turmuhr von 1533 anschauen kann.

Die Hauptgasse ist von stattlichen Stein- und Riegelhäusern gesäumt. Auf der Route mitten durchs Städtchen verkehrte während fünfzig Jahren eine elektrische Strassenbahn, die Meilen mit Wetzikon verband. Etwas versteckt liegt ein charmanter klei-

Eine elektrische Strassenbahn verband Meilen mit Wetzikon.

ner Platz mit Sodbrunnen; auf der Ostseite schliesst eine Häuserzeile das Städtchen ab, und hinter einem Torbogen haben die Bewohner/-innen ihre gepflegten Gemüse- und Blumengärten. Folgt man der Biegung der Strasse in Richtung Binzikon, fällt das Gelände steil ab. Wir steigen das Kieswegerlein in die Tiefe des Aabachs hinab und stehen vor einer verwunschenen Mühlengruppe mit Weiher aus dem 17./18. Jahrhundert. «Imkerei-Museum» ist an einem der historischen Gebäude angeschrieben, und nebenan ist eine Tür weit geöffnet und gibt den Blick frei auf eine winzige beleuchtete Zirkusszenerie unter Glas. «Chömed Sie nu ine», meint ein freundlicher Herr. «Heute ist doch richtiges Museumswetter», fährt er fort und freut sich, seine Schätze – rund 10 000 Exponate! – zeigen zu können. Das Zinnfigurenmuseum ist unbedingt sehenswert: In Vitrinen ist ausgestellt, was Buben und Mädchen aus wohlhabenden Familien in früheren Zeiten unterm Weihnachtsbaum vorfanden und Erwachsene später leidenschaftlich sammelten: winzige Kriegerheere aus vielen Jahrhunderten, Hochzeitszüge, Bahnhöfe samt Reisenden und Dampfzügen, Märchenszenen und Zoos zum Aufstellen. Ein bisschen Zeit sollte man sich hier nehmen – schliesslich ist ja Sonntag...

//WEGWEISER

- > HINFAHRT S5 bis Uster, VZO-Bus 842 bis Mönchaltorf, Station Mönchhof
- > WANDERZEIT 1 Stunde 20 Minuten, Rastplatz mit Feuerstelle vor Aufstieg nach Grüningen
- > SCHWIERIGKEITSGRAD Leicht
- > RÜCKFAHRT VZO-Bus, Haltestelle im Städtchen
- > SEHENSWÜRDIGKEITEN IN GRÜNINGEN
 - Intaktes historisches Landstädtchen**
 - Stedtlimarkt**, von Mai bis Anfang Oktober jeweils Samstag 8.30–11.30 Uhr
 - Historischer Herbstmarkt**, am ersten Wochenende im Oktober
 - Schlossmuseum**, geöffnet von April bis Anfang Juli und Ende August bis Oktober jeweils an Sonntagen von 13 bis 16 Uhr. Auf Voranmeldung für Vereine, Gruppen und Schulen auch ausserhalb der Öffnungszeiten.
 - Heimatschutzgesellschaft Grüningen**, Tel. 044 935 18 03; www.grueningen.ch
 - Zinnfiguren-Museum**, geöffnet von April bis Juni und September bis Oktober von 13 bis 16 Uhr. Ebenfalls auf Voranmeldung für Gruppen, Vereine und Schulen ausserhalb der Öffnungszeiten zu buchen über die Heimatschutzgesellschaft Grüningen.
 - Imkerei-Museum**, geöffnet von April bis Oktober jeweils am 1. und 3. Sonntag von 14 bis 17 Uhr (Ausnahme an hohen Feiertagen) oder auf Voranmeldung für Gruppen. Imkerverein Bezirk Hinwil, Tel. 044 932 38 54.
 - Botanischer Garten**, geöffnet von April bis Oktober täglich von 10 bis 17 Uhr, jeden ersten Sonntag im Monat um 11 Uhr Führungen. Tel. 044 935 19 22, www.botanischer-garten.ch
- VERPFLEGUNG
 - Gasthof Hirschen** (Mo und Di geschlossen)
 - Gasthof zum Bären** (Di und Mi geschlossen)
 - Landgasthof Adler** (etwas ausserhalb, täglich geöffnet)
- > VARIANTE
 - Von Grüningen aus weiterwandern kann man in Richtung Lützelsee und Hombrechtikon oder nach Bubikon
- > MEHR INFOS
 - www.grueningen.ch oder bei Tourismus Region Zürcher Oberland, www.trzo.ch

